

Anfrage der Abgeordneten Dr. Solveig Eschen, Christopher Hupe, Björn Fecker und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

„Durchführung des Kita-Brückenjahrs im Land Bremen und Stand der Planungen für 2023“

Für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Von den in Frage 1 genannten Kindern entfallen 134 auf die Stadtgemeinde Bremen. Diese wurden in wohnortnahen Kitas angemeldet. Mit Stand vom 18. Mai 2022 haben 95 dieser Kinder bereits einen Kita-Vertrag, der spätestens zum 1. August 2022 beginnt. Für sieben weitere Kinder besteht bereits eine Zusage durch eine Einrichtung. Aktuell sind 32 Kinder unversorgt. In sieben Fällen haben die Eltern den Platz abgelehnt oder sich gar nicht zurückgemeldet. In den anderen Einzelfällen war die von der fachlichen Leitstelle vorgenommene Kita-Anmeldung aufgrund von fehlenden Ü3-Plätzen nicht erfolgreich. Da die Zielgruppe der Kinder mit Sprachförderungsbedarf prioritär versorgt werden soll, werden für diese Kinder derzeit zentral von der Leitstelle aus Kitaplätze gesucht, unter anderem über die Aufforderung an alle Träger, freie Ü3-Plätze in den jeweiligen Gebieten zu melden.

In Bremerhaven wurden 71 Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf identifiziert. 30 Kinder wurden nach Abschluss der PRIMO-Testung von den Personensorgeberechtigten für einen Kita-Platz angemeldet. Da zum jetzigen Zeitpunkt das Aufnahmeverfahren durch die Kita-Leitungen noch nicht vollständig abgeschlossen ist, geht das Amt für Jugend, Familie und Frauen davon aus, dass noch weitere Kinder berücksichtigt werden können.

Zu Frage 2:

In der Stadtgemeinde Bremen sollen alle Einrichtungen mit mehr als elf Kindern mit Sprachförderbedarf mit einer Sprachexpert:in ausgestattet werden. Dies betrifft aktuell 43 Kitas. Ein Teil dieser Einrichtungen erhält bereits Zuschüsse über die Maßnahme Sprachexpert:innen.

In Bremerhaven sollen elf Kitas mit einer zusätzlichen Funktionsstelle ausgestattet werden.

Die Klärung der Finanzierung befindet sich in der Abstimmung.

Zu Frage 3:

Für Bremen ist eine Wiederholung der vorgezogenen PRIMO-Tests in das künftige Aufgabenprofil des IQHB aufgenommen worden. Es ist vorgesehen, termingerecht zur Hauptanmeldephase für einen Kita-Platz den identifizierten Nicht-Kita-Kindern einen Testtermin angeboten und Testergebnisse vorliegen zu haben.

In der Stadtgemeinde Bremen wird eine systematische Elternberatung durch den Elternservice/Fachliche Leitstelle aufgebaut. Im Sozialraum sollen Informations- und Beratungsangebote zur Kita-Anmeldung, zur Sprachförderung und zur PRIMO-Testung stattfinden. Die Umsetzungsmöglichkeiten einer mobilen und flexiblen PRIMO-Testung werden geprüft.

Für Bremerhaven wird die Implementierung einer aufsuchenden Elternerstberatung in Kooperation mit den „Lebendigen Quartieren“, den Sprachmittler:innen und dem Sozi-

alamt geprüft. Des Weiteren sollen auch Informationsveranstaltungen sowie mehrsprachige Flyer entwickelt werden um für Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung zu werben, zu sensibilisieren, gut zu informieren und Fragen zu klären.